

# Fünfter bundesweiter Workshop für Operationelle Gruppen und Innovationsdienstleistende

18. / 19. August 2021

Förderung der Zusammenarbeit in der Land-, Forst- und  
Ernährungswirtschaft in Thüringen – Bilanz und Ausblick

**Steffen Groß**  
Referatsleiter

---

**Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft**  
Referat 32 | Investive Förderung, Bildung und Beratung  
Werner-Seelenbinder-Str. 8 | 99096 Erfurt | Postfach 900362 | 99106 Erfurt | Germany  
Tel: +49 (0) 361 57-4199620 | Fax: +49 (0) 361 57-4199609  
[www.thueringen.de](http://www.thueringen.de) · [steffen.gross@tmil.thueringen.de](mailto:steffen.gross@tmil.thueringen.de)

## Gliederung

1. Förderung der Zusammenarbeit (Konditionen/Verfahren)
2. Auswertung der bisherigen Förderung
3. Innovationsdienstleister
4. ausgewählte Förderbeispiele
5. Hemmnisse/Erfahrungen
6. Innovationspreis
7. Ausblick neue Förderperiode
8. Interaktion AKIS

# Förderung der Zusammenarbeit

## 6 Teilmaßnahmen



- A. Tätigkeit von operationellen Gruppen der Europäischen Innovationspartnerschaft (EIP) „Landwirtschaftliche Produktivität und Nachhaltigkeit
- B. Zusammenarbeit kleiner Wirtschaftsteilnehmer
- C. Zusammenarbeit zur Schaffung und Entwicklung kurzer Versorgungsketten und lokaler Märkte
- D. Gemeinsames Handeln im Hinblick auf Klimawandel, Umweltprojekte, ökologische Verfahren
- E. Zusammenarbeit zur nachhaltigen Bereitstellung von Biomasse
- F. Diversifizierung landwirtschaftlicher Tätigkeiten in sozialen Bereichen

# Förderung der Zusammenarbeit Allgemeine Regelungen

## Begünstigte

Zuwendungen werden zugunsten von Kooperationen mit mindestens zwei Wirtschafts- und/oder Wissenschaftspartnern, in der mindestens ein aktiver Landwirtschaftsbetrieb bzw. Waldbesitzer bzw. forstwirtschaftlicher Zusammenschluss oder deren berufsständische Vertretung mitwirkt, gewährt. Anerkannte Zuchtorganisationen sind den zuvor genannten berufsständischen Vertretungen gleichgestellt. Zuwendungsempfänger ist ein rechtsfähiges Mitglied der Kooperation, es sei denn, die Kooperation selbst besitzt eine eigene Rechtsfähigkeit.

Andere, als die oben genannten Akteure können ebenfalls Mitglied der Kooperation sein, wenn ihre Mitwirkung dem Erreichen des Kooperationszieles dient.

# Förderung der Zusammenarbeit Allgemeine Regelungen

## Höhe der Förderung:

- **80 % der zuwendungsfähigen Kosten der Zusammenarbeit für die Laufzeit des Projekts,**
- **für Investitionen 60%** (*betrifft nur Teilmaßnahme A, für Investitionen zwischen min. 5.000 und max. 300.000 € Gesamtinvestitionssumme*).

**Förderung wird längstens für 3 Jahre gewährt.**

## **Cluster und Netzwerken (in Teilmaßnahmen B-E):**

Zuschuss degressiv für die ersten 3 Jahre als Anschubfinanzierung

(80% / 75% / 70%)

**Projekte müssen einen innovativen Charakter besitzen**



**Innovationsausschuss beim TLLLR** zur Einschätzung  
Innovationscharakter und Empfehlung zur Fördermöglichkeit  
Die Empfehlung basiert auf einer Projektbeschreibung, die bis  
zum 28. Februar (30.11.2021) eines Jahres vom Antragsteller  
einzureichen ist

**Das Votum des Innovationsausschusses ist mit den  
Antragsunterlagen der Bewilligungsstelle vorzulegen.**

## Anträge und Bewilligungen LFE (2015 – 2020)

	2015	2016	2017	2018	2019	2020
gestellte Anträge	27	20	14	15	20	21
davon bewilligt	14	18	10	15	19	16
Bewilligungs- summe in €	1.905.671	1.809.729	1.213.545	1.917.922	3.707.955	3.500.128
Ø Bewilligung/ Antrag in €	136.119	100.541	121.354	127.861	195.156	218.758

## Anzahl Bewilligungen LFE nach Programmteilen (2015 – 2020)

	2015	2016	2017	2018	2019	2020
A. Tätigkeit von OG (EIP)	11	8	7	5	4	9
B. Zusammenarbeit kleiner Wirtschaftsteilnehmer	-	1	-	-	-	-
C. Schaffung und Entwicklung kurzer Versorgungsketten und lokaler Märkte	2	7	1	5	9	5
D. Klimawandel, Umweltprojekte, ökol. Verfahren	-	1	1	4	4	2
E. nachhaltige Bereitstellung von Biomasse	-	-	-	-	1	-
F. Diversifizierung in sozialen Bereichen	1	1	1	1	1	-



## Ablehnungen von LFE-Anträgen

	Ablehnungen gesamt	dav. Teilmaßnahme A	dav. Teilmaßnahmen B-F
<b>Ablehnungen 2015-2020</b>	<b>13</b>	<b>4</b>	<b>9</b>
dav. wegen Nichterfüllung der Zuwendungsvoraus- setzungen	2	1	1
dav. wegen Nichterfüllung Ziele der Teilmaßnahme	6	-	6
dav. wegen Qualitäts- mängel Antrag	4	3	1
dav. wegen Doppelförderung	1	-	1
dav. wegen fehlender HH-Mittel	-	-	-

## Innovationsausschuss

*„Zur Feststellung des innovativen Charakters von Projekten der Teilmaßnahme A wird ein Innovationsausschuss beim Thüringer Landesamt für Landwirtschaft und Ländlichen Raum (TLLLR) eingerichtet, der den Innovationscharakter einschätzt und eine Empfehlung zur Fördermöglichkeit abgibt.“ (Richtlinie LFE)*

<b>Eingereichte Projektskizzen gesamt (2015-2021):</b>	<b>93</b>	
dav. <b>positive Empfehlung:</b>	<b>66</b>	<b>(71 %)</b>
<b>Ablehnungen:</b>	<b>27</b>	<b>(29 %)</b>
dar. <b>Zurückstellung:</b>	<b>3</b>	
<b>Verweis andere Teilmaßnahmen:</b>	<b>9</b>	

## Innovationsdienstleister

	geschätzter Arbeitsumfang in % der Arbeitszeit
Akquise & Beratung neuer OG´s, Erstellen von Infomaterialien zum Förderverfahren	30 %
Sichtung der eingereichten Projektskizzen, Einholen externer Stellungnahmen, Durchführung des Innovationsausschusses	20 %
Betreuung bestehender OG´s inkl. Mitwirken bei Darstellung von Projektinformationen und -ergebnissen	25 %
Netzwerkarbeit (Austausch DVS,..) Austausch/ Zuarbeit TMIL, TAB	10 %
Öffentlichkeitsarbeit & Ergebnistransfer	15 %

## Operationelle Gruppe Inno-Hasel Thüringen

### Haselnussanbau mit innovativem Anbausystem, Sortenprüfung / Unterlagenscreening / In-vitro-Vermehrung

Im Rahmen des Projektes „Inno-Hasel Thüringen“ wird untersucht, inwieweit in Thüringen erfolgreich Haselnüsse produziert werden können. Der innovative Ansatz besteht in der Erziehung der Gehölze in Baumform „Spindel“. In den Testanlagen werden die vom Thüringer Landesamt für Landwirtschaft und Ländlichen Raum empfohlenen Sorten, wurzelecht bzw. veredelt, untersucht.



Abbildung 1: Haselnusspflanze und Neuanlage einer Haselnussplantage mit Tröpfchenbewässerung (Fotos: Thüringer Ökoherz e. V.)

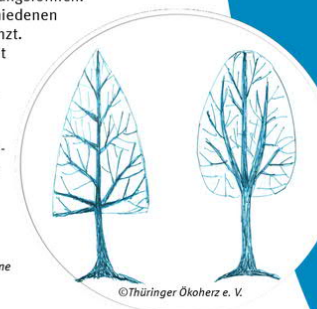
Beispiel  
Gartenbau

### Ziele und Durchführung

Regionale Produkte haben bei Verbrauchern einen hohen Stellenwert. Obwohl die Nachfrage nach thüringischen Haselnüssen auch für die Verarbeitung besteht, fehlt bisher der Anbau. Für eine erfolgreiche Ansiedlung der Produktion, müssen die unterschiedlichen Standortverhältnisse getestet werden. Die Gehölze für die Pflanzungen werden in einer Thüringer Baumschule angezogen. Hier werden erste Erfahrungen bei der Gehölzanzucht und besonders der Veredelung gesammelt. Angelehnt an aktuelle Erkenntnisse aus dem Süßkirschenanbau, werden die Gehölze zur Spindel geformt. Diese Baumform ermöglicht einen maschinellen Schnitt und engere Bestandesdichten. Ertragsbeginn und Ertragsfähigkeit werden unter Praxisbedingungen bei den Partnern untersucht. Aufgrund der geringen Niederschläge in Teilen Thüringens, werden die Anlagen bei Bedarf mit Bewässerungstechnik ausgestattet.

Ein weiteres Augenmerk liegt auf der Vermeidung von Krankheiten und Schädlingen, wie z. B. dem Haselnussbohrer. Die geernteten Nüsse werden auf die für menschliche Ernährung relevanten Inhaltsstoffe geprüft (Gesamtfettgehalt, Fettsäurequalitäten, Gesamtprotein, Kohlenhydrate, Vitamin-E-Gehalt). Untersucht werden dabei auch Unterschiede bezüglich der Standortverhältnisse, Sorten und Veredelungsformen. Insgesamt werden auf vier verschiedenen Standorten Haselnüsse angepflanzt. Die Gesamtfläche beträgt 5 ha mit 2800 Bäumen. Zwei der vier Standorte sind bio-zertifiziert. Damit bietet sich die Möglichkeit Unterschiede in den Bereichen Düngung und Pflanzenschutz zwischen konventioneller und ökologischer Produktion zu untersuchen.

Abbildung 2:  
links: Spindel  
rechts: Dreistakrone



©Thüringer Ökoherz e. V.



#### Projekttitlel

„Haselnussanbau mit innovativem  
Anbausystem, Sortenprüfung /  
Unterlagenscreening /  
In-vitro-Vermehrung“

#### Projektlaufzeit

01.02.2018 – 31.01.2021

#### Vertreter der Operationellen Gruppe

Thüringer Ökoherz e. V. |  
Schlachthofstraße 8-10  
99423 Weimar  
Tel.: 03643 /49 63 28  
Mail: info@oekoherz.de

#### Operationelle Gruppe

Thüringer Ökoherz e.V. |  
Bio-Hof SILOAH e.V. |  
Landwirtschaftsbetrieb Sallach GbR  
– Katrin und Frank Sallach |  
Landwirtschaftsbetrieb  
Thorsten Königsfeld |  
Twin-S-Ranch & Cattleman's Bar  
Inh. Steffen Schorch |  
Baumschulen Oberdorla GmbH |  
Friedrich-Schiller-Universität Jena |

#### Assoziierter Wissenschaftspartner

Thüringer Landesamt  
für Landwirtschaft und  
Ländlichen Raum

Amt für Ernährung,  
Landwirtschaft und  
Forsten Fürth (AELF)  
Gartenbauzentrum  
Bayern Mitte

## Operationelle Gruppe MeTiWoLT

### Mehr Tierwohl für Legehennen in Thüringen

Seit 2017 werden deutschlandweit keine Legehennen mehr mit gekürztem Schnabel eingestallt. In der Folge ist das Risiko für das Auftreten von Federpicken und Kannibalismus bei Legehennen erhöht. Das Projekt MeTiWoLT unterstützt die Thüringer Legehennenhalter im Umgang mit diesen Herden durch die Entwicklung und Etablierung eines anwendungsorientierten Beratungs- und Managementkonzeptes.



Abbildung 1: Huhn mit ungekürzter Schnabelspitze bzw. mit spitzem Schnabel (links), Gefederschäden und Pickverletzungen am Rücken einer Legehenne (rechts) (Fotos: Martin Huchler, Thüringer Tierseuchenkasse, Geflügelgesundheitsdienst)

### Ziele und Durchführung

Über die gesamte Legeperiode werden 34 Legehennenherden aus 12 Betrieben von der Einstallung bis zur Ausstallung begleitet. Bei regelmäßigen Besuchen werden Einzeltiere hinsichtlich Gefiederzustand und Pickverletzungen beurteilt. Weiterhin werden Produktionsdaten und Ergebnisse der Bestandsuntersuchung gemeinsam mit dem Tierhalter ausgewertet, um frühzeitig Verhaltensstörungen in der Legehennenherde zu erkennen und durch geeignete Maßnahmen darauf zu reagieren.

Zu den Zielen dieses Projektes gehört u. a. die Entwicklung eines praktikablen Kontrollschemas für Tierbetreuer zur Früherkennung von Federpicken und Kannibalismus.

Durch die überbetriebliche statistische Auswertung aller Daten sollen darüber hinaus mögliche Einfluss-/Risikofaktoren ermittelt und bewertet werden, die in der Folge betriebsspezifische Schwachstellenanalysen

und die Entwicklung eines zielgerichteten Beratungskonzeptes ermöglichen. Neben individuellen, zielgerichteten Beratungen Thüringer Legehennenhalter sind Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer zwischen den Kooperationspartnern, mit Thüringer Geflügelhaltern und ähnlichen Projekten in anderen Bundesländern wichtige Komponenten von MeTiWoLT, um die gewonnenen Erkenntnisse effektiv und nachhaltig in der Praxis zu etablieren.



Abbildung 2: Beschäftigungsmaterial - Luzerneballen im Kalscharrraum (Foto: Martin Huchler, Thüringer Tierseuchenkasse)



#### Projekttitel

„MeTiWoLT – Mehr Tierwohl für Legehennen in Thüringen“

#### Projektlaufzeit

01.10.2016 – 30.09.2019

#### Vertreter der Operationellen Gruppe

Thüringer Tierseuchenkasse  
Anstalt des öffentlichen Rechts  
Geschäftsführer Dr. Karsten Donat |  
Victor-Goettler-Straße 4 | 07745 Jena

#### Operationelle Gruppe

Thüringer Tierseuchenkasse  
Anstalt des öffentlichen Rechts |  
Geflügelwirtschaftsverband Thüringen e.V. |  
Geflügelhof Hottelstedt GmbH |  
Geflügelhof Luthersborn GbR |  
Geflügelhof Teichweiden GmbH |  
Wolfersdorfer Geflügel GmbH |  
Rhönland eG |

#### Assoziierter Wissenschaftspartner

Thüringer  
Landesamt für  
Landwirtschaft  
und Ländlichen  
Raum

Beispiel  
Tierwohl

## Operationelle Gruppe Hydrowolle

### Entwicklung eines organischen Düngemittels aus Schafwolle

Das Ziel des Vorhabens Hydrowolle war die Entwicklung eines ökologisch intelligenten Düngerproduktes, basierend auf nahezu 100%-iger Rückgewinnung aller Inhaltsstoffe aus Schafwolle. Das zu entwickelnde Produkt „wollbasierter Flüssigdünger“ soll in Form eines Kreislaufs, als biologische Nährstoffquelle in der Pflanzenernährung für gartenbauliche Anwendungen verwendet werden.



Abbildung 1: Grasende Schafherde und Düngerversuch mit Grünkohl

### Ergebnisse

Um die entsprechenden Anforderungen an einen organischen Flüssigdünger zu erfüllen, wurden in Bezug auf die Nährstoffgehalte und die Lagerstabilität sowie Kombinierbarkeit mit Additiven die Zielstellungen formuliert.

Für eine effiziente Verflüssigung von Schafwolle bedarf es einer Verdichtung des Rohstoffs. Hierzu wurden thermische Kompaktierungsversuche durchgeführt, welche eine Verdichtung erlauben ohne den nachfolgenden Verflüssigungsprozess zu beeinträchtigen. Im Rahmen der Analyse der Flüssigdüngerherstellung konnte ein Lösungsmittel gefunden werden, welches eine vollständige Verflüssigung der Wolle ermöglicht. Darüber hinaus stellt sich der Einsatz von Dampf für die Verflüssigung als besonders aussichtsreich dar. Die Anbauversuche mit Grünkohl und Gras brachten vielversprechende Ergebnisse insbesondere in Kombination mit Bodenbakterien. Besonders aussichtsreich erscheint die Anwendung im Grünlandbereich.

Im Kontext einer technischen Bewertung konnte herausgearbeitet werden, dass die Herstellungskette in Bezug auf die Komponenten am Markt verfügbar und erprobt ist. Die Demonstration hierzu wurde im Vorhaben durchgeführt.

Aus ökonomischer Sicht ergeben sich für die Herstellung des Flüssigdüngers auf Basis von Schafwolle insbesondere im Konversionsprozess noch Optimierungspotenziale. Für eine breite Anwendung sind zusätzliche Erkenntnisse im Bereich des Obst- und Gemüseanbaus erforderlich, wozu weitere Leistungen notwendig sind.



Abbildung 2:  
Rohstoff Schafwolle  
(Foto: Bikan GmbH)



#### Projekttitlel

„Entwicklung eines organischen  
Düngemittels aus Schafwolle“

#### Projektlaufzeit

01.12.2017 – 30.06.2019

#### Vertreter der Operationellen Gruppe

BIKAN GmbH  
Auf der Windhöhe 2  
07973 Greiz  
Dr.-Ing. Michael Seiffert  
Telefon: +49 3661 705612  
Mail: info@bikan.de

#### Operationelle Gruppe

BIKAN GmbH |  
MITAK Mitscherlich Akademie für  
Bodenfruchtbarkeit |  
Landwirtschaftsbetrieb  
Matthias Gruschwitz |  
bioscape ökologische Produkte  
und Dienstleistungen GmbH |

Verarbeitung  
landwirtschaftlicher Produkte

# Operationelle Gruppe DENDROTEC

## Effektivierung der In-vitro-Vermehrung von Gehölzen

Wichtige Laubgehölze wie schnellwachsende Unterlagen für Obstbäume oder wertvolle Holzlieferanten im Wald (z. B. Vogelkirschen) lassen sich nur in-vitro vermehren. Diese Technologie ist sehr arbeits- und damit kostenintensiv und droht in Billiglohnländer abzuwandern. Ziel des Projekts ist die Evaluierung aller Schritte dieses Prozesses, um Optimierungspotenzial für die laufende Produktion zu finden als auch neue Vermehrungskulturen wertvoller Baumarten mit waldbaulichem Interesse aufzubauen. Damit unterstützen wir die Forstpflanzenzüchtung in Mitteldeutschland.

Beispiel  
Forst



Abb. 1: Übersicht und Ablauf der In-vitro-Vermehrung  
(Foto: Dr. Hardy Dembny)



Abb. 2: In-vitro-Tray mit separierten bewurzelten Stecklingen  
(Foto: Dr. Hardy Dembny)

### Ziele und Durchführung

Nach einer Etablierungsphase, in der Pflanzenteile eines künstlichen Milieus (in vitro) zum Wachstum angeregt werden, startet der kontinuierliche Vermehrungszyklus, der im Labor so oft durchläuft, bis die gewünschte Anzahl Stecklinge erreicht ist. Die Ausbeute pro Zyklus ist ein Parameter für die Effektivität der Vermehrung. Allerdings variieren die optimalen Bedingungen dafür mit jeder neuen Pflanzenart. Durch Flüssigkultursysteme kann die Vermehrungsrate gesteigert werden, ohne dass die Qualität der Stecklinge für die nachfolgende Bewurzelung leidet. Flüssigkultursysteme bergen gleichzeitig die Gefahr erhöhter Kontaminationen durch endogene Bakterien, deren Charakterisierung durch den Partner Leibniz-Universität Hannover vorgenommen wird.

Die Bewurzelungsphase der Mikrostecklinge ist die Voraussetzung für eine erfolgreiche Akklimatisierung der Pflänzchen an „normale“ Gewächshausbedingungen. Wegen des natürlichen Wachstumsrhythmus von Gehölzen kann dies nur in den Frühlings- und Sommermonaten erfolgen, so dass eine Lagerung bewurzelter Stecklinge notwendig ist.

Spezielle Trays, in denen die Stecklinge in einzelne Vertiefungen gesetzt werden, entsprechen den für die Bewurzelung genutzten Gefäßen und sind

somit lagerfähig; schonen aber die Wurzeln beim Transfer in Erde. Mittlerweile erhältliche Trays mit sterilem Stecklingssubstrat bringen Bewurzelung und Transfer ins Gewächshaus näher zusammen. Damit lässt sich nicht nur ein Arbeitsschritt sparen, sondern bewurzelte Stecklinge in Erde lassen sich mit Robotersystemen des klassischen Gartenbaus transferieren.

Dies wird beim Partner TM Zierpflanzen erprobt. Die betriebswirtschaftlichen Daten werden über den Partner Arand Unternehmensberatung aufbereitet. In Zusammenarbeit mit den Partnern aus der Forstwirtschaft werden einerseits Vermehrungskulturen in diese Abläufe integriert und andererseits bereits zugelassene Klone auf Versuchsflächen der Öffentlichkeit vorgestellt und deren Leistungsfähigkeit demonstriert.



Abb. 3: Bewurzelte Einzelpflanze  
(Foto: Dr. Hardy Dembny)



### Projekttitlel

„Neue technologische Ansätze zur effektiven Vermehrung von Obst- und anderen Laubgehölzen“

### Projektlaufzeit

01.01.2016 – 31.12.2018

### Vertreter der Operationellen Gruppe

Baumschulen Oberdorla GmbH  
Burgstr. 57 | 99986 Oberdorla

### Operationelle Gruppe

Baumschulen Oberdorla GmbH |  
TM Zierpflanzen GmbH |  
Arand Unternehmensberatungsgesellschaft mbH  
Mühlhausen |

### unter Mitwirkung der Partner

Staatsbetrieb Sachsenforst |  
Forstliches Forschungs- und Kompetenzzentrum  
des Thüringenforst, AöR |  
Leibniz-Institut für Pflanzengenetik und  
Kulturpflanzenforschung (IPK),  
Abteilung Gehölz- und  
Vermehrungsphysiologie  
der Leibniz-Universität  
Hannover |

# Operationelle Gruppe Omega3InnoFood

## Innovativer Trinkjoghurt für Schwangere, Stillende und Kinder

Im Rahmen des Projektes sollen Trinkjoghurtvarianten entwickelt werden, welche speziell auf die Bedürfnisse von A) schwangeren und stillenden Frauen und B) Kindergarten- und Schulkindern ausgerichtet sind und die Zielgruppen mit den ernährungsphysiologisch wertvollen langkettigen, mehrfach ungesättigten n-3 Fettsäuren (n-3 LC-PUFA) versorgen, die natürlicherweise nur über fettreiche Kaltwasserfische und Meeresalgen aufgenommen werden können. Die n-3 LC-PUFA sind wichtige Strukturbestandteile aller Zellmembranen wobei sie mengenmäßig eine besondere Bedeutung in den Lipiden des Gehirns und der Netzhaut (Retina) spielen. Darüber hinaus steht eine erhöhte Zufuhr an n-3 LC-PUFA mit der Reduktion kardiovaskulärer Risikofaktoren in Verbindung.

### Milch als Grundbaustein, denn Milch ist reich an...

- lebensnotwendigen Vitaminen
- Mineralstoffen und Spurenelementen
- hochwertigem Protein
- wertvollen Fettsäuren



Quelle: Dawczynski, C., Neublein, S., Weimann, R., Lorkowski, S.  
Produktentwicklung - Trinkjoghurt für A) Schwangere und Stillende und B) Schulkinder zur Sicherstellung der Versorgung mit langkettigen, mehrfach ungesättigten n-3 Fettsäuren.  
Glossar zur Ernährung / Kompetenzcluster für Ernährung und kardiovaskuläre Gesundheit nutriCARD, April 25<sup>th</sup> 2017, Jena

### Langkettigen n-3 PUFA (Eicosapentaensäure, EPA + Docosahexaensäure, DHA) - Physiologische Wirkungen



**Ernährungsempfehlungen für die Aufnahme von EPA+DHA für gesunde Erwachsene: 250 - 500 mg/d**  
(European Food Safety Authority (EFSA), Arbeitskreis omega-3 2022)  
Sekundärprävention kardiovaskulärer Erkrankungen:  
**1 g n-3 LC-PUFA/d**

Epidemiologische Daten aus deutschen Kollektiven (Nationale Verzehrsstudie, Bundesgesundheitsstudie, MONICA-Studie, EPIC-Heidelberg/EPIC-Potsdam)  
Aufnahme von EPA+DHA: 165 mg/d (Frauen) bzw. 200 mg/d (Männer)  
Zn-Cj Zn-3 PUFA-Verhältnis: 7,2 - 8,6 (Zielwert: 5:1)  
Diskrepanz zwischen Empfehlungen u. Nahrungszufuhr

Abb. 1: Milch als Grundbaustein (oben); Physiologische Wirkungen und Ernährungsempfehlungen von Eicosapentaensäure (EPA) und Docosahexaensäure (DHA, unten)

gesunde Ernährung

## Ziele und Durchführung

Aktuelle Studien der Verzehrgewohnheiten in Deutschland zeigen, dass insbesondere Kinder die Zufuhrempfehlungen für n-3 LC-PUFA nicht erreichen und zudem in der Schwangerschaft und Stillzeit ein erhöhter Bedarf besteht. Die Entwicklung der Trinkjoghurtvarianten kann demzufolge einen wichtigen Beitrag leisten, um den Bedarf an langkettigen n-3 PUFA in den Zielgruppen zu decken und somit die Versorgungslücke schließen. Milch und Milchprodukte in jeglicher Form sind wichtige Bestandteile der westlichen Ernährung.

Die geplante Entwicklung eines Trinkjoghurts

1. angereichert mit wertvollen n-3 LC-PUFA,
2. mit erhöhtem Gehalt an mehrfach ungesättigten Fettsäuren,
3. mit reduziertem Zuckergehalt durch Einsatz von Stevia,
4. in verschiedenen Geschmacksrichtungen (Einsatz feinpürrierter Fruchtmischungen),
5. ohne Fruchtstückchen

adressiert die Wünsche und Bedürfnisse der Zielgruppen (Schwangere und Stillende, Kinder), wodurch die Akzeptanz und die Kaufbereitschaft sichergestellt werden. Durch die Vergrößerung der Produktpalette und die Erschließung neuer Zielgruppen und damit neuer Absatzmärkte soll die beteiligte Thüringer Molkerei HERZGUT wirtschaftlich gestärkt werden. Das Vorhaben baut auf der Nutzung des Verfahrens zur Herstellung eines ernährungsphysiologisch verbesserten Milchmischproduktes auf. Das patentierte Verfahren der HERZGUT Landmolkerei wird aktuell genutzt, um eine Öl-in-Wasser-Emulsion herzustellen, welche

eingearbeitet in einen Fruchtjoghurt namens "Omeghult" bereits im Handel erhältlich ist. Durch den Einsatz technologischer Verfahren sowie die Erprobung neuer Rezepturen soll ein Trinkjoghurt entwickelt werden, welcher an die Bedürfnisse der Zielgruppen angepasst ist. Die Kooperation zwischen der Molkerei HERZGUT und dem Kompetenzcluster nutriCARD ermöglicht die Entwicklung von innovativen Lebensmitteln basierend auf aktuellen ernährungswissenschaftlichen Erkenntnissen. Durch nutriCARD erfolgt die Kommunikation der Ergebnisse auf wissenschaftlicher Ebene, wobei gleichzeitig eine Schulung der Multiplikatoren erfolgt, welche die Informationen in die Zielgruppen weitergeben. Die Aufklärung der Verbraucher wird dazu beitragen, die Nachfrage nach den innovativen Produkten zu erhöhen.



Abb. 2: „Omeghult“



### Projekttitel

„Produktentwicklung – Trinkjoghurt für A) Schwangere und Stillende und B) Kinder zur Sicherstellung der Versorgung mit mehrfach ungesättigten, langkettigen n-3 Fettsäuren“

### Projektlaufzeit

01.01.2017 - 31.12.2018

### Vertreter der Operationellen Gruppe

Friedrich-Schiller-Universität Jena, Kompetenzcluster für Ernährung und kardiovaskuläre Gesundheit (nutriCARD)  
Prof. Dr. Stefan Lorkowski  
Dr. Christine Dawczynski  
Dornburger Str. 25 | 07743 Jena

### Operationelle Gruppe

Friedrich-Schiller-Universität Jena  
Kompetenzcluster für Ernährung und kardiovaskuläre Gesundheit (nutriCARD) |  
HERZGUT Landmolkerei eG |  
Agrar-GmbH „Steinerne Heide“ |  
Agrargenossenschaft Catharinau e.G. |

### Assoziierter Partner

Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft



Mehr Informationen zu den Thüringer Operationellen Gruppen und Projekten im Rahmen der Europäischen Innovationspartnerschaft „Landwirtschaftliche Produktivität und Nachhaltigkeit“ (EIP-AGRI):

**<https://tllr.thueringen.de/landwirtschaft/foerderung/innovationen>**

## Hemmschuh Antragsverfahren?

- Einführung Standardeinheitskosten und Gemeinkostenpauschale → größte Hemmnisse im Laufe der Förderperiode beseitigt
- bei Projekten mit längerer Projektlaufzeit ist für die Antragsteller die detaillierte Kalkulation der Projektkosten die größte Herausforderung – gerade in einem Entwicklungs- und Gestaltungsprozess können nicht alle Leistungen im Vorfeld geplant und mit Angeboten untersetzt werden
- Mittelverfügbarkeit → Einfluss auf Dauer Bewilligungsverfahren (Verzögerungen besonders bei Inno-Projekten nachteilig)
- Qualitätsmängel der Anträge → fehlende Erfahrungen/Kenntnisse bei Erstantragstellern (Projektmanagement-Erfahrung, Projektinhalte teils zu unkonkret bzw. schon hinreichend bearbeitet, Detaillierungsgrad der Arbeitspakete, Planung der Projektstunden u. Eingruppierung in die Leistungsgruppen)
- hohe Fluktuation bei IDL → diskontinuierliche Unterstützung der OG´s
- fehlende Unterstützung für B-F Projekte analog IDL bei Teilmaßnahme A
- Kooperationsgedanke → Nutzen nur für einzelne Koop.-Partner
- Kooperationsbereitschaft wissenschaftlicher Einrichtungen → GbR-Vertrag

# Innovationspreis 2018

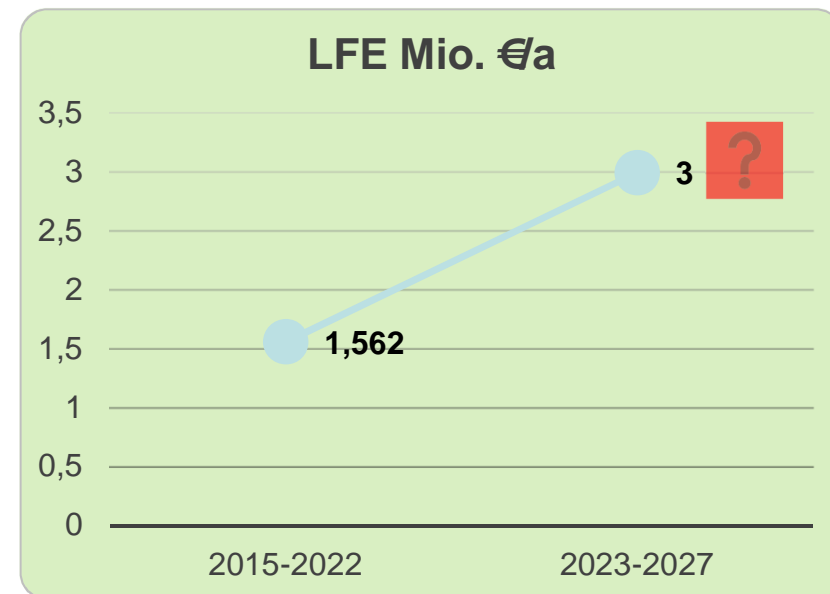
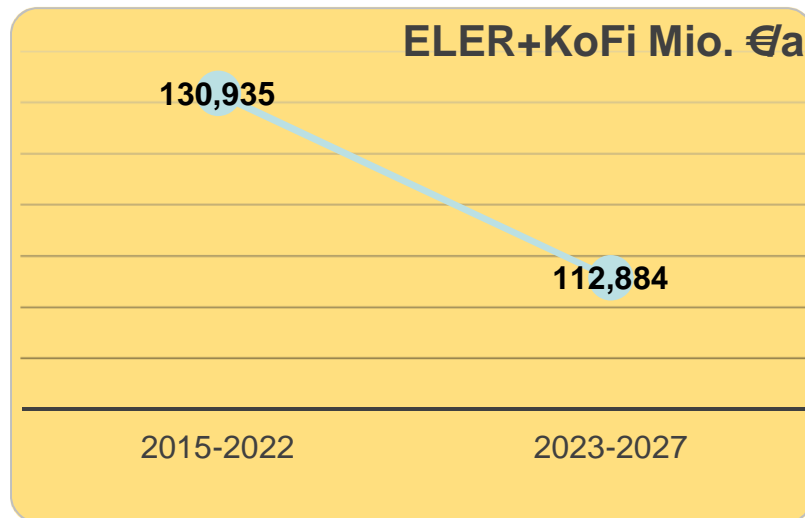


Sonderpreisträger sind





## Ausblick auf neue Förderperiode in TH

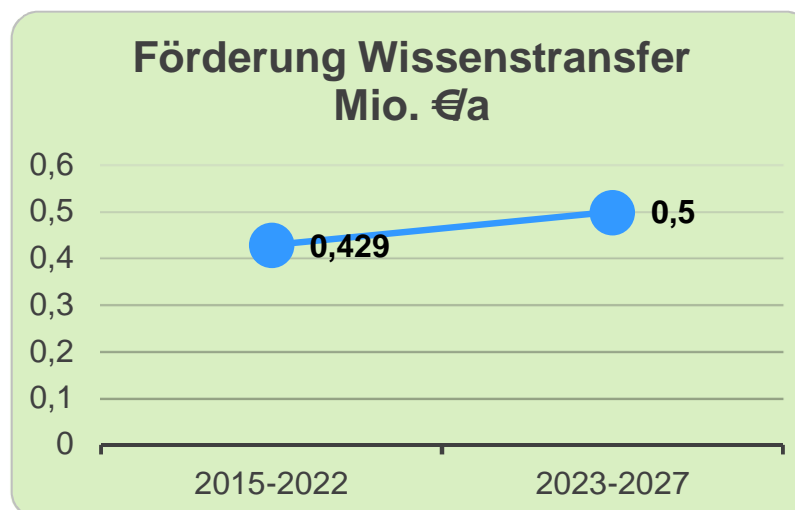
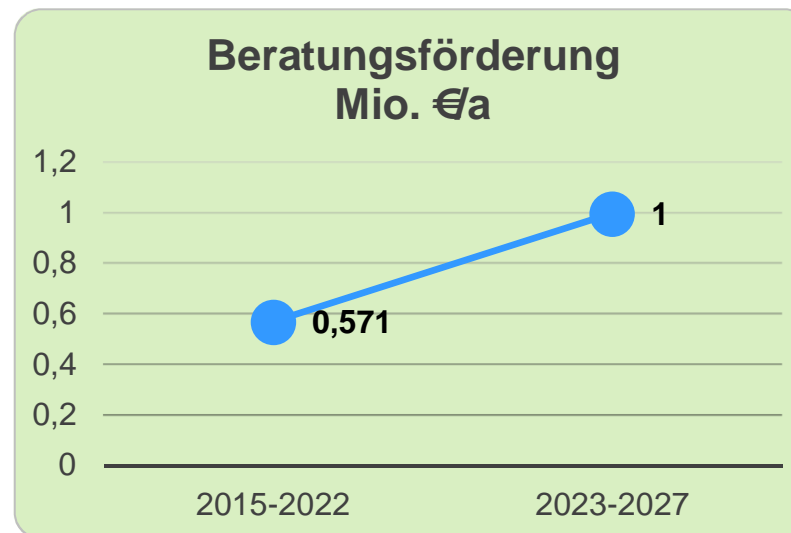
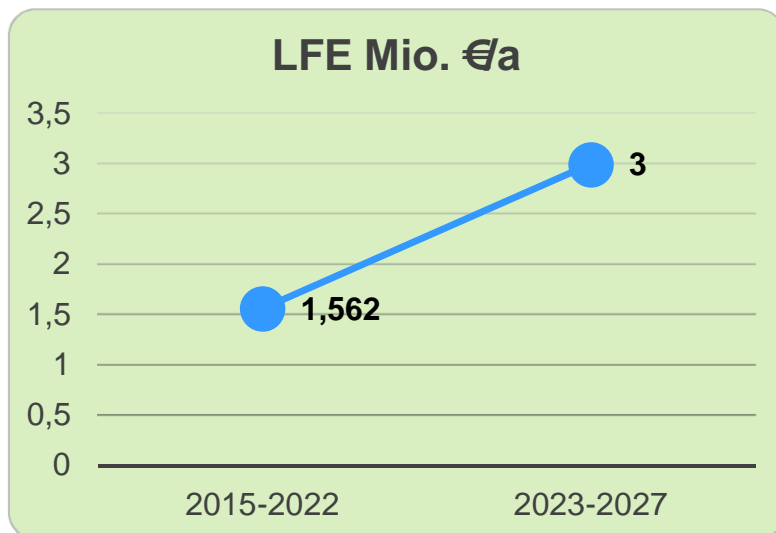


- weiterhin Förderung LFE = EIP Agri + themenbezogene Zusammenarbeit ✓
- Thüringer Aufbaubank ✓
- IDL ✓
- Zukunft der TM Zusammenarbeit kleiner Wirtschaftsteilnehmer ?
- Öffnung der TM Diversifizierung landwirtschaftlicher Tätigkeiten in sozialen Bereichen ?
- Antragsberatung analog IDL zu Zusammenarbeitsprojekten ?
- Einbeziehung von Investitionen ?
- Fördersätze, Förderdauer ?
- Verfahrensfragen, Förderbedingungen ?



**WiSo-Partnerbeteiligung ab Herbst**

# Interaktion zu AKIS





**Herzlichen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit!**